



Gemeinde in Dahlem

**Nachrichten der Evangelischen
Kirchengemeinde Berlin-Dahlem**

Ausgabe Februar | März **2004**

Herausgeber der **GEMEINDE IN DAHLEM** ist der Gemeindegemeinderat der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem. | **Redaktion:** M. Gardei, O. Dekara, R. Noack | **Redaktionsanschrift:** Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem, Thielallee 1+3, 14195 Berlin, E-Mail buero@kg-dahlem.de | **Layout & Satz:** STUDIO PROKOPY Agentur für visuelle Medien Berlin, www.prokopy.de | **Druck:** Druckerei Gläser

Inhalt

- 2... Einleitung
- 3... Unbequem und unberechenbar
- 4... „Ohne Zweifel kein Glauben“
- 5... **gemeinde und leben**
- 5... Adventsbasar 2003
- 6... Passionsandachten
- 6... Gottesdienstseminar
- 7... Benefizabend
- 8... Weltgebetstag
- 9... Dahlemer Finken
- 9... Neue Kunstgruppe
- 9... Anmeldung zum Konfirmanden-
unterricht
- 11... Frauen im Neuen Testament
- 11... Mit Abschied leben
- 11... Offene Werkstatt
- 12... **termine & adressen**
- 12... Kinder, Kinder
- 12... Termine für jedes Alter
- 13... Begegnungsstätte HIT 21
- 13... Termine für Menschen ab 50
- 14... Freud & Leid
- 15... **gottesdienste**
- 16... **adressen & sprechzeiten**

Die nächste Ausgabe unseres
Gemeindeblattes erscheint Ende
März 2004. Redaktionsschluss ist
der 8. März 2004.

INRI

Das Geschehen von Golgatha durchkreuzt alle zurechtgebastelten Bilder, Gleichnisse und Anschauungen, die wir uns von Gott gemacht haben. Es entlarvt sie als krampfhaftige Versuche, die den ewigen und erhabenen, den menschenliebenden und heilenden Gott zu einer Karikatur, zu einem Spiegel oder einem Spielball unser Erbärmlichkeit machen. Oft ist es die Kunst, die Maler, Musiker und Dichter, die am ehesten das unfassbare Geheimnis er-

ahnen und es bestaunen, es in Worte fassen oder in Harmonien und Disharmonien der Klangmalerei kleiden. So schreibt Erich Fried, der kritische deutsche Jude fragend, zweifelnd, aber doch zielsicher nach der Botschaft des Karfreitag greifend in seinem Gedicht

Kreuzweg

*Links und rechts ein Dieb
in der Mitte der ist ein Kaiser.
Was ist das für ein Wegweiser,
Mann mit dem Stacheldraht?*

*Mit Stacheldrahtstreifen im Haar,
und sein Atem wird schon leiser.
Was ist das für ein Wegweiser
oben auf dem Berg?*

*Oben auf dem Berg,
mit des Blutes rostigen Resten?
Und er zeigt nach Osten und Westen
und zeigt keine Ortschaft an.*

*Kein Wort zeigt Orte an,
außer wenn das ein Wort ist,
wenn dieses INRI ein Ort ist,
an den man kommen kann?*

Das Kreuz mit dem INRI-Zeichen wäre also ein Ort, an den man und frau kommen kann und es zeitigt Wirkung und Veränderung? Aber wie? Der Deutende und Skeptische sagt: „Mit Stacheldrahtresten im Haar... mit des Blutes rostigen Resten“ und es könnte, so höre ich staunend „ein Wegweiser oben auf meinem Berg“ sein. Also für den, der selbst die Wundmale und die

Leiden erlitten hat, und für den Schmerz und Verzweiflung keine Fremdworte sind, weil auch ihm die Zerbrechlichkeit des Lebens in besorgniserregender Weise der leise Atem seines Lebens wurde.

Mit Jesus von Nazareth nimmt die Hoffnung menschliche Gestalt an. Darum ist Hoffnung ein großes Wort.

INRI schreibt es sich und ist zugleich der Ort meiner eigenen Niederlagen und Verzweiflungen. Leider sind in unserer Medien- und Verblödungsgesellschaft viele in Gefahr, zu geistlichen Legasthenikern zu degenerieren. Sie können nur noch das hochmütige Wort ihrer eigenen Selbstüberschätzung jublieren, das Wort von der versöhnenden Kraft des Kreuzes aber lässt sie stottern. Und so verelendet unser christlich inspiriertes Abendland. So erleiden viele eher die Abwesenheit jener Kraft zum Leben, die Mut schenkt, die Bedrängnisse und Ängste zu ertragen. Und sie sind taub geworden.

Lärmende und hektische Betriebsamkeit sind heutzutage die marktfeilen Merkmale der Meinungsmacher und Medienfänger. Unsere Ohren sind vollgestopft mit Worthülsen und Phrasen geschwätziger Selbstdarsteller. Dabei ist das Wort vom Kreuz, der Ort, wo INRI zu lesen steht, dabei ist Hoff-

nung ein leises Wort. Und Hoffnung ist ein vorsichtiges Wort. Es weiß um die zerbrechlichen Brücken, die über den Abgrund der Sinnlosigkeit und unserer Todverfallenheit führen.

Für diese alle starb der eine, stellvertretend und selbstverständlich. Sein Kreuz-Weg öffnete Horizonte neuen Lebens. Seine Taten ließen die Menschen spüren, dass Gott mehr ist als ein Wort. Vielmehr eine Kraft um Leben, die uns zu immer neuer Lebendigkeit, echter Freude und authentischer Solidarität mit unseren Freunden und Feinden bewegen kann.

Aber zunächst war dieser Weg ein Leidensweg, wie es viele gibt, zu viele. Wie die vielen Kreuze, deren Zahl uns das Herz aus dem Leib reißen müsste, maßlos und sinnlos, Abermillionen von Kreuzen Namenloser, aber zum Himmel schreiender Einzelschicksale. Der Kreuzweg nach Golgatha ist aber ein großer, wenn auch leiser und vorsichtiger Weg der Hoffnung: Gott selbst am Galgen. Sieh hin! Wir Christen haben keinen weltentrückten Gott, keinen weißhaarigen Opa-Gott, dem unsere Welt einfach egal ist, auch wenn sie an ihrem eigenen Hochmut verreckt.

Gott selbst am Galgen. Und INRI heißt dieser Ort unserer Hoffnung.

Marion Gardei

Klaus Ehrenheim

Rechtsbeistand für Sozialrecht

(z.B. Arbeitslosen-, Kranken-, Pflege-, Unfall-, Rentenversicherung, Schwerbehindertenrecht)

Charles-H.-King-Str. 26, 14163 Berlin

Tel.: 80 90 91 44, Fax: 80 58 21 41

Sprechstunden nach Vereinbarung, auch Hausbesuche

Unbequem und unberechenbar

Vor 20 Jahren starb unser früherer Gemeindepfarrer Martin Niemöller



1934 waren die evangelischen Kirchenführer zum Empfang beim Reichskanzler geladen. Hitler blaffte: „Kümmern Sie sich um Ihre Kirche, aber die Sorge um das deutsche Volk überlassen Sie mir!“ Es war der kleine Pfarrer Niemöller, der ihm ganz ruhig antwortete: „Die Verantwortung für unser Volk hat jemand anderes auf unser Gewissen gelegt, und die können Sie uns nicht abnehmen!“ Hitler soll sprachlos gewesen sein.

Als Pfarrer in Berlin-Dahlem hatte der ehemalige Seeoffizier und U-Boot-Kommandant Martin Niemöller damit begonnen, die schönen Sprüche der Nazis mit ihrer Terrorpraxis zu vergleichen. Als er das Spiel durchschaut hatte, beschloss er, das unverfälschte Evangelium gegen alle Vereinnahmungsversuche zu verteidigen. Er gehörte zu den Gründern des regimekritischen „Pfarrernotbundes“ und zu den Wortführern der „Bekennenden Kirche“

als Pfarrer in Berlin-Dahlem. Bald darauf begannen die Gestapoverhöre und die Predigtverbote. Am Ende liefen 40 Verfahren gegen Niemöller. Die Gestapo verhaftete ihn 1937 in seinem Pfarrhaus in der Pacelliallee 61 (damals Cäcilienallee). Trotz Freispruchs vor Gericht war er acht Jahre „persönlicher Gefangener“ Hitlers in den Konzentrationslagern Sachsenhausen und Dachau. Bei einer Konfirmandenfahrt in die Gedenkstätte Sachsenhausen haben wir auch in diesem Jahr seine – rekonstruierte – Zelle besichtigt. Selbst unter schlimmen Haftbedingungen behielt Niemöller seine Glaubwürdigkeit. Als ihn der Zuchthauspfarrer in Berlin-Moabit salbungsvoll fragte: „Mein Bruder, warum bist du im Gefängnis?“, antwortete Martin lächelnd: „Warum bist du nicht im Gefängnis?“

Klar, dass man so einen Vorzeigewiderständler nach dem Kriege ganz schnell zum Kirchenpräsidenten (in Hessen und Nassau) machte. Unbequem und unberechenbar ist er geblieben. Aussöhnung zwischen Kirche und Sozialdemokratie, Kritik an Adenauers Politik der deutschen Westbindung (Niemöller fürchtete, damit werde jede Chance auf die Wiedervereinigung vertan). Kampf gegen die deutsche Wiederbewaffnung: Er ließ keinen Fettnapf aus, in den er treten konnte. Als er 1959 Mütter und Väter warnte ihre Söhne zur Bundeswehr zu schicken und sie „zum Verbrecher ausbilden“ zu lassen, zeigten ihn Verteidigungsminister Strauß und viele Wehrpflichtige an. Dabei war Niemöller, der alte Seeoffizier, nie ein kompletter Pazifist. Aber ein

Krieg im Atomzeitalter, das sei nur noch „Massenmord und Massensebstmord“. Von 1961 bis 1968 war Niemöller einer der sechs Präsidenten des Ökumenischen Rates der Kirchen.

Am 6. März 1984 ist er in Wiesbaden gestorben. Niemöllers ehemaliges Pfarrhaus ist seit den siebziger Jahren das Martin-Niemöller-Friedenszentrum, in dem Gruppen, die sich für Frieden, Gerechtigkeit und Ökologie einsetzen, ein Zuhause gefunden haben und einen guten Ort für ihre Arbeit. In den Sommerferien finden hier auch regelmäßig Workcamps statt, in denen sich Menschen aus vielen Ländern im Geist der Versöhnung begegnen.

Am Gemeindehaus in der Thielallee erinnert außen auch eine Tafel an das Wirken Niemöllers in unserer Gemeinde. Es lohnt sich, immer wieder neu darüber nachzudenken, wie das geistige Erbe Niemöllers in unserem Gemeindealltag lebendig gehalten werden kann.

Gardei/Feldmann



Ausstellung „Ohne Zweifel kein Glauben“

Zwölf Interpretationen des Turiner Leichentuchs

Eröffnungsgottesdienst mit anschließendem Empfang 14. März 2004



„Bei Raimund Schmolze sind Zweifel und Glaube fast Zwillinge. Jede Zweifels-Regung trifft auf den Bruder Glauben, den kann sie nicht lassen. Und so setzt er damit eine religiöse Befindlichkeit ins Bild, die uns näher liegt als wir meinen.“

Hauptpastor i.R. Stolt

Ein Experiment lernt laufen. Ein evangelischer Pfarrersohn trägt eine künstlerische Auseinandersetzung mit einer katholischen Reliquie in protestantischen Kirchen. Nachdem Ostern 2003 dieses Experiment mit großem Erfolg im konservativen Hamburg durchgeführt wurde, ist dieses Jahr die Berliner Jesus Christus Kirche Ort der Ausstellung der zwölf Interpretationen des Turiner Leichentuchs von Raimund Schmolze.

Um einen frontalen Fotonegativabdruck des Originals gruppieren sich vor und im Kirchenraum zwölf spielerisch freie Interpretationen in Acryl und Pigment auf Leinwand.

Die mit Zweifeln behaftete Reliquie ist Ausgangspunkt einer künstlerischen Auseinandersetzung mit Jesus. In ihr löst sich Jesus von seiner

figürlichen Darstellung und gewinnt über den Zyklus an Leichtigkeit, die sich zu kaum mehr als einer Spur entwickelt. In dieser Spur findet sich der Sinn stiftende rote Faden; sie ist die Manifestation der Kraft des erbrachten Opfers, das über jeden Zweifel erhaben ist.

Die Ausstellung möchte den geneigten Betrachter dazu einladen, über seinen eigenen Zweifel an der Reliquie oder den in Bezug auf die Reliquie gemalten Interpretationen den eigenen Vorstellungen von Jesus näher zu kommen.

Raimund Schmolze, 1969 in Bremen geborener Pfarrersohn, lebt und arbeitet derzeit in London. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit ist er Manager in der Telekommunikationsindustrie.

Die Erwerbstätigkeit verschafft seiner Kunst eine wirtschaftliche Unabhängigkeit, die es ihm erlaubt künstlerische Experimente zu wagen, die sich mit dem Glauben beschäftigen und versuchen Gläubige und Ungläubige in Erstaunen und Selbstreflexion zu versetzen.

Weitere Ausstellungen von Raimund Schmolze waren: „El hombre sobre la luna“ (1991, Universidad Católica, Santiago de Chile), „Creatures of the sea“ (1996, Art Reach Gallery, Mt.Pleasant, Michigan USA), Kaleidoskop – zur Ankunft Jesus (2003, St. Gertrud, Hamburg) Ausstellung „Ohne Zweifel kein Glauben.“

Eröffnungsgottesdienst mit anschließendem Empfang: 14. März 2004.



gemeinde & leben

Hier finden Sie aktuelle Nachrichten und Berichte aus unserer Gemeinde.

Eindrücke und Ergebnis vom Adventsbasar 2003

Es ist wie mit dem Älterwerden: Seit 5 Jahren machen wir nun schon unseren Basar in der Vorweihnachtszeit und jedes Jahr kommt der 2. Advent schneller als uns lieb ist.

Es beginnt ein hektisches Treiben in einzelnen Gruppen der Gemeinde und plötzlich ist der Tag da, an dem Tische gerückt, dekoriert und alles aufgebaut werden muss. Nun plötzlich müssen Interessen auf einander abgestimmt, auf Gewohnheiten Rücksicht genommen und neuen Wünschen eine Chance gegeben werden. Nicht zuletzt soll das Ganze doch irgendwie aus einem Guss wirken und sogar noch Gemütlichkeit ausstrahlen. Wie viele verschiedene, fast kindliche Träume gibt es bei der Vorstellung von weihnachtlicher Atmosphäre!

Dabei ist ein Basar ein Basar. Es geht um Verkauf und Handel. Die Waren haben Liebhaberwerte, oftmals ist es nur ein Anreiz für eine Spende. Und darum geht es natürlich bei dem Ganzen: Viele engagierte Gemeindeglieder haben beim Basar den Ehrgeiz, durch gemeinsame Anstrengungen etwas ganz Großes, einen ordentlichen Geldbetrag für einen guten Zweck zusammenzubekommen. Dazu ist (fast) jede Idee willkommen.

Dieses Jahr z.B. hatten wir erstmals eine Tombola, auch hatten zwei Frauen fleißig gestrickt. Die Quitten- und Apfelgeleeproduktion hatte sich dank mehrerer Köchinnen fast verdoppelt, neue Waren aus einer aufgelösten Kinderboutique wurden von KonfirmandInnen verkauft. Noch am letzten Tag konnten wir durch einen Tipp vom Gartenbauamt Misteln aus gefällten Bäumen einsammeln.

Beim Trödel kam alles aus dem Keller auf die Tische – es war leider nicht so viel Neues dabei, die schönen Stücke waren nicht mehr so zahlreich wie in den Jahren zuvor. Entsprechend ging dort auch die Einnahme zurück. Großen Erfolg hatten wir wieder mit den Büchern – und das, obwohl wir im September erst einen ausschließlichen Bücherbasar hatten. Kaffee, Kuchen, Grillwürste und Suppe

luden zum behaglichen Verweilen ein. Sie hielten Leib und Magen zusammen und die HelferInnen auf den Beinen. Kinder konnten sich von den Senioren zum Seidenmalen verführen lassen oder in der Vorlesestube gemütlich Weihnachtsgeschichten lauschen. Beim Kauf am Dritte-Welt-Stand haben Sie mit dem Erwerb bereits zum fairen Handel beigetragen – so haben derlei Geschenke zweimal was Gutes für sich. Das gilt auch für erworbene Wohlfahrtsmarken, die sie womöglich mit den erworbenen, kunstvoll gestalteten Weihnachtskarten verschickt haben.

Sind wir nun also zufrieden? Obwohl geringer als im Vorjahr können wir auf den Erlös von rund 7200,- Euro (je zur Hälfte für Straßenkinder in Argentinien und Reparatur Orgel St. Annen-Kirche) doch stolz sein, mehr war einfach nicht drin.

Letztendlich ist ja auch entscheidend, ob es Ihnen gefallen hat. Darüber können Sie uns gerne Rückmeldung geben. Wir sind immer offen für Anregungen und besonders für gute Spenden für den Trödelstand.

Für etwas besonderes, fast ein kleines Wunder bin ich besonders dankbar: Obwohl zunächst alles sehr chaotisch anfängt, schaffen wir es doch, das gemeinsame Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Nicht nur im Gottesdienst sondern gerade im Basartrubel erlebe ich die lebendige Gemeinschaft der Gemeinde – und wenn Sie wollen, nehmen wir Sie im nächsten Jahr gerne wieder mit hinein.

Susanne Goldschmidt



Passionsandachten in der St. Annen-Kirche



Während die Sonntage in der Passionszeit mit ihren Themen „Versuchung“, „Schuld“, „Nachfolge“, „Herrschen und Dienen“ die Karwoche eher indirekt vorbereiten, sollen die Passionsandachten die Möglichkeit geben, sich vom Beginn der Fastenzeit an mit der Leidensgeschichte Jesu zu beschäftigen, sich ihr auszusetzen und sich mit ihr auseinander zu setzen.

Beginnend mit Donnerstag, dem 26. Februar, wird in sechs Andachten jeweils um 19.30 Uhr der Leidensweg in der Fassung, wie sie vom Markusevangelium überliefert wird, bedacht.

Wir möchten verschiedene Einzelpersonen oder Gruppen der Gemeinde dafür gewinnen, solch eine Andacht vorzubereiten.

Die Verteilung der Texte lautet wie folgt:

26. Feb. – Mk 14,1-11	18. März – Mk 14,53-72
4. März – Mk 14,12-31	25. März – Mk 15,1-20a
11. März – Mk 14,32-52	1. April – Mk 15,20b-47

Rückfragen bitte an Pfr. Dekara.

Gottesdienst-Seminar

Seit 1999 gibt es das „Evangelische Gottesdienstbuch“, die erste gemeinsame Agende für die Evangelischen Kirche der Union (EKU) und für die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD). Sie ist das Ergebnis eines beinahe 20jährigen Beratungs- und Erprobungsprozesses. So wurde 1990 ein Vorentwurf der „Erneerten Agende“ an alle Kirchen und Gemeinden gegeben und ausdrücklich um kritische Rückmeldungen gebeten. Schon in ihm wurden die fünf Kriterien der Reform des Gottesdienstes genannt, die jetzt auch die neue Agende bestimmen:

1. Verantwortung und Beteiligung der ganzen Gemeinde
2. Erkennbare, stabile Grundstruktur mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten
3. Gleichberechtigung von bewährten traditionellen und neuen Texten
4. Erweiterung der reformatorischen Basis durch ökumenische Spiritualität
5. Nicht ausgrenzende Sprache (inclusive language)

Vor allem das erste Kriterium setzt voraus, dass die Gottesdienstbesucher/-innen neben ihrer praktischen Erfahrung auch einige Grundkenntnisse über den Gottesdienst und seine Formen besitzen. Wir möchten einen ersten Schritt in diese Richtung tun und laden an insgesamt vier Abenden dazu ein, sich den verschiedenen Teilen des Sonntagsgottesdienstes in ihrer konkreten Gestalt und ihrer Bedeutung zu nähern. Neben einer Einführung zum jeweiligen Thema, soll es auch Raum zum Erfahrungsaustausch und zum Ausprobieren (z.B. neuer liturgischer Gesänge) geben.

Das Seminar findet statt jeweils Montag, den 9. und 23. Februar sowie am 8. und 22. März von 19.00 bis 21.00 Uhr in der Hittorfstr 21.

Die Themen lauten:

- I. Eröffnung und Anrufung: Vom Glockengeläut bis zum Tagesgebet.
- II. Verkündigung und Bekenntnis: Von den Lesungen bis zur Kollekte
- III. Die Sakramente: Taufe und Abendmahl.
- IV. Sendung und Segen: Von der Fürbitte bis zum Nachspiel

Rückfragen bitte an Pfr. Dekara oder Pfn. Gardei.

Benefizabend zugunsten der Ehrenamtlichen



Frank Rossi, der bauchredende Charakterdarsteller

Allen, die auch im zurückliegenden Jahr wieder der Gemeinde ihre ehrenamtliche Mitarbeit geschenkt und damit vieles möglich gemacht haben, sagen wir ein herzliches „Dankeschön“.

Deshalb laden wir am 12. Februar 2004, um 19.30 Uhr in die Jesus Christus Kirche zu einer außergewöhnlichen Benefizveranstaltung ein.

Lassen Sie sich für eine halbe Stunde von Frank Rossi, einem bauchredenden Charakterdarsteller, verzaubern. Wenn Frank Rossi auf der Bühne steht, kann es leicht passieren, dass man alles um sich herum vergisst. Dieser feinsinnige Unterhalter zieht große und kleine Menschen wie kaum ein anderer in den Bann. Dazu reicht ihm schon eine ganz gewöhnliche Serviette. Diese wird im Handumdrehen

zum liebenswerten Kaninchen, das munter drauflos plappert und sogar singt, während Frank Rossi gleichzeitig Flöte spielt. Vorab nutzt unser Kinderchor die „Dahlemer Fincken“ die Gelegenheit zum Auftritt, was Eltern und Großeltern besonders erfreuen wird. Mit einem Glas Wein ist bei anschließender Klaviermusik Gelegenheit, einfach noch miteinander ins Gespräch zu kommen.

Das Ganze kostet 10,- Euro (ermäßigt 7,- Euro)! Karten gibt es an der Abendkasse sowie in den Kitas und im Gemeindebüro.

Gönnen Sie sich einen interessanten Abend und unterstützen Sie damit gleichzeitig die ehrenamtliche Arbeit. Wir freuen uns auf Sie!

Klippel ■ BAUBERATUNG

Ihr kompetenter Partner
für professionelle
Dienstleistung rund um die Immobilie

Beratung - Baubetreuung - Grundstücksbewertung - Begutachtung

Dipl.-Ing. Helmut Klippel, Altensteinstraße 59, 14195 Berlin (Dahlem)
Tel. 030 - 84 10 98 03 e-mail: info@klippe-bauberatung.de

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz



- Große Ausstellungsräume •
- Eigene, moderne Feierhalle •
- Bestattungsvorsorge •
- Sterbegeldversicherungen •



Unseren Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche

Filiale Zehlendorf: Berliner Straße 1-3, 14169 Berlin

5. März 2004: Weltgebetstag Im Glauben gestalten Frauen Zukunft



Panama – die einen denken dabei an Janoschs Kinderbuch „Oh, wie schön ist Panama“, die anderen an den berühmten Panamakanal. Die Verfasserinnen der Weltgebetstagsliturgie stellen uns Panama als den „Mittelpunkt der Welt“ und das „Herz des Universums“ vor.

Das ist nicht als bloße Begrüßungsgeste gemeint, sondern schon der große Simon Bolivar, der von einem geeinten Lateinamerika träumte, wollte für eine mögliche Welthauptstadt das Gebiet von Panama wählen.

Panama lebte, lebt und litt als Brückenland. Es liegt zwischen Mittel- und Südamerika, zwischen Pazifik und Atlantik und verbindet Erdteile und Ozeane seit knapp 100 Jahren durch den Panamakanal miteinander. Schon die spanischen Eroberer suchten ab 1500 eine derartige Verbindung, die Franzosen unter Ferdinand de Lesseps versuchten sich an einem Kanal, den die USA schließlich bauten und ihn mit-

samt einer autonomen Zone bis Ende 1999 weidlich nutzen. Die vielen karibischen Menschen, die am Kanal bauten und zu Tausenden mit anderen Arbeitern daran starben, haben den Schmelztiegel Panama noch bunter gemacht. Heute leben etwa 2,9 Millionen in dem Land, das etwas größer ist als Bayern. Sie sprechen Spanisch oder Englisch oder eine der vielen kleinen Sprachen, die zu den acht Prozent indigener Bevölkerung gehören, die seit der Zeit der Konquistadoren noch übrig sind.

Panama ist ein überwiegend katholisches Land, am Weltgebetstag wirken aber besonders auch viele Protestantinnen unterschiedlicher Prägung mit. Gemeinsam stellen sie sich der Herausforderung: Im Glauben gestalten Frauen Zukunft. Sie erinnern an die ermutigende, aber kaum bekannte Geschichte von den fünf Töchtern des Zelofhad (4. Buch Mose), die mit Gottes Hilfe durchsetzen, dass sie das Land ihres Vaters erben dürfen und damit Rechtsgeschichte schreiben. Sie berufen sich auf Maria von Magdala – eine Frau – von Gott so ernst genommen, dass er ihr anvertraut hat, die Zentralbotschaft der Christenheit, die Auferstehung Christi, „unter die Leute zu bringen“.

Und sie erinnern mit Paulus daran, dass wir diesen Schatz des Evangeliums nur in zerbrechlichen Gefäßen tragen. Aber so wie Paulus, der sich selbst in seiner Krankheit als ein zerbrechliches Gefäß verstand, sich nicht daran hindern ließ, sein Apostelamt zu erfüllen, so sollen Frauen nicht mehr sagen können, sie seien zu schwach und zu unbedeutend, um als Christinnen Zukunft zu gestalten.

Das Motto des Weltgebetstags ermutigt die Frauen in Panama, auf ihrem erfolgreichen Weg zu mehr Gerechtigkeit zwischen Männern und Frauen weiter zu gehen. Mit Zuversicht laden sie zu ihrem Gottesdienst und zum weltweiten Gebet der Christinnen und Christen aller Konfessionen ein.

Renate Kirsch

Informationsveranstaltung:

Mittwoch 4. und 18. Februar, 9.30 bis 11.30 Uhr

Begegnungsstätte Hittorfstr. 21

Treffen aller, die Land und Leute kennen lernen wollen.

Dahlemer Finken

Kinderchor

Wer möchte mitsingen?

Die Dahlemer Finken, Kinderchor unserer Gemeinde, nehmen Jungen und Mädchen als neue Chormitglieder auf. Freude am Singen ist bei uns die Hauptsache!



Die Dahlemer Finken

Singen und Lernen

Innerhalb der Chorproben findet ein schrittweise aufgebautes Trainieren von Stimme und Gehör, Rhythmusbewusstsein, richtiges Atmen und Sprechen, sowie im Blattsingen statt (Nach Bedarf zusätzliches Üben in kleinen Gruppen). Die Jüngeren erfahren eine musikalische Früherziehung in Verbindung mit Singen und Bewegungsspielen.

Auftritte

Im Sommerhalbjahr sind mehrere Chorauftritte, auch zusammen mit qualifizierten jugendlichen Instrumentalgruppen, fest geplant. Außerdem beginnen wir mit den Vorbereitungen für eine szenische Aufführung.

Proben

Unsere Proben finden im Chorsaal bei der Jesus-Christus-Kirche, Faradayweg 13/Ecke Hittorfstr., zu folgenden Zeiten statt:

Chor I: 6- bis 8jährige (in besonderen Fällen auch 5jährige) proben donnerstags von 16.00 bis 17.00 Uhr

Chor II: 8- bis 14jährige proben donnerstags von 17.15 bis 18.30 Uhr

Der Kostenbeitrag beträgt monatlich 15,- Euro (Noten- und Lernmaterial werden gestellt).

Kursdauer

Kursbeginn: 15. Januar 2004. Das Sommerhalbjahr endet mit einer konzertanten Aufführung am 20. Juni.

Anmeldungen

Bis zum 15. Januar (später auf Anfrage!) schriftlich über das Büro der Ev. Kirchengemeinde Dahlem, Thielallee 1, 14195 Berlin, Kennwort: Dahlemer Finken oder telefonisch bei der Chorleiterin, Frau Christ Sylvia Gröschke, Tel. 030/50 56 25 76 oder 0172/667 32 59.

Die Chorleiterin, Konzertsängerin und Musikpädagogin, ist Mitglied der Gruppe Krossover/ID Media u. Art und integriert in INA/Internationale Akademie für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie GmbH an der FU Berlin.

Neue Kunstgruppe

In einem Mal- und Zeichenkurs können Sie die unterschiedlichsten künstlerischen Techniken erlernen, Ihre eigenen Vorlieben entdecken und intensiv damit arbeiten. Gabriele Schmitz, Malerin und Kunstpädagogin, bietet Ihnen ein vielfältiges Angebot wie Bleistift-, Buntstiftzeichnung, Pastell-, Ölkreide-, Kohlezeichnung, Aquarell, Acryl-, Ölmalerei, verschiedene Drucktechniken u.v.a.

Infos und Anmeldung:

Tel. 030/21 23 58 83

Do von 9.30 bis 12.00 Uhr

Pacelliallee 61, 14195 Berlin

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Wir möchten schon jetzt darauf hinweisen, dass nach den Osterferien die Anmeldung für den neuen Konfirmandenunterricht (ab Jahrgang 1991) beginnt.

Sie lieben unsere Dorfkirche?

Möchten Sie nicht die St. Annen-Kirche
 offen halten – für zwei Stunden, etwa
 viermal im Jahr?
 Dann melden Sie sich bitte bei
 Maria Ruppel. Tel. 831 38 13

**Alte Korrespondenz
 bitte nicht wegwerfen...**

*Sammler kauft Postkarten
 und Briefumschläge mit
 Marken und Poststempeln
 aus der Zeit vor 1960.*

Angebote erbittet



Heinz Wewer
Mörchinger Straße 43 g
D-14169 Berlin-Zehlendorf
Telefon+Fax 812 02 02

RECHTSANWALT UND NOTAR Dr. Ernst-Michael Ehrenkönig

Schweinfurtstraße 29, 14195 Berlin (Dahlem)
 Telefon: 832 46 35 Telefax: 831 81 60

Anwaltliche Tätigkeitsschwerpunkte:
 gewerbliches und privates Mietrecht, ziviles Baurecht

Anwaltliche Interessenschwerpunkte:
 Grundstücksrecht, Erbrecht

Frauen im Neuen Testament – Predigtreihe

mit Pfarrerin Christa Köpp-Blodau

Im Frühjahr beginnt eine Predigtreihe über Frauen im Neuen Testament in der St. Annen-Kirche. Am 21. März findet der erste Gottesdienst statt, dem drei weitere folgen werden. Unsere frühere Pfarrerin Christa Köpp-Blodau, die inzwischen seit 10 Jahren mit ihrer Familie in Ost-Brandenburg lebt, beschäftigt sich seit langem mit der Auslegung der Bibel aus der Perspektive von Frauen, die bei Jesus und in der Zeit des frühen Christentums eine bedeutende Rolle spielten.

Mit Abschieden leben

Fortsetzung des Workshops zur Aufstellungsarbeit mit
Prof. Dr. Harald Knudsen.

Am letzten Ewigkeitssonntag haben wir im Gemeindehaus Hittorfstraße einen Workshop durchgeführt, der helfen sollte, besser mit Trauer, Verlust und Angst umzugehen. Dabei geht es um das Leben nach dem Tod eines geliebten Angehörigen oder Freundes, um Trennungen und Veränderungen: Wie kann ich es lernen, damit zurecht zu kommen, das Erlebte anzunehmen, Trennungen versöhnlich vollziehen. So bietet diese Arbeit echte Lebenshilfe.

Mit der Methode der Aufstellung von Familienmustern und anderen Konstellationen haben wir dabei sehr gezielt und persönlich auf die unterschiedlichen Probleme der TeilnehmerInnen eingehen können. Dabei entstand der Wunsch, diese Arbeit mit Prof. Dr. Knudsen und mir weiter zu führen.

Die Termine für weitere Workshops sind: 27. und 28. Februar, 18. und 19. Juni sowie der 12. und 13. November. Die Wochenendworkshops beginnen freitags um 18.00 Uhr bis ca. 21.00 Uhr und samstags 10.00 Uhr bis ca. 18.00 Uhr und finden in der Hittorfstr. 21 statt. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 50,- Euro pro Wochenende und ist beim Seminar direkt zu entrichten. Bitte melden Sie sich bei mir oder bei Herrn Prof. Dr. Knudsen an (Tel: 030/399 65 48, E-Mail: haracom@aol.com). Die Gruppe ist keine geschlossene: Auch wer neu mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen.

Marion Gardei

Offene Werkstatt und Workshops für Kinder und Erwachsene.

Ab sofort im ehemaligen Kinderkeller

*Nimm dir Zeit
für alle deine Sinne*

*Lass dich begeistern
für das Spiel
mit Farbe
und Papier.*



Ein kreativer Streifzug...

Teilnehmen kann jeder,
es sind keine Vorkenntnisse nötig.
Ort: Hittorfstr. 21, 14195 Berlin
Tel: 030/834 00 34 und 0170/340 90 10
Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns!
Silke Gurrbach
Christina Herbst

termine & adressen

Hier finden Sie sämtliche Termine im Gültigkeitszeitraum dieser Ausgabe.

Kinder, Kinder

Kindergottesdienst

Cornelia Kulawik, Tel. 813 49 62, und Elternteam
Sonntag – 9.30 Uhr
St. Annen-Kirche

Gesprächskreis für Eltern mit behinderten Kindern

Nicola und Holger Busch, Tel. 84 41 89 10
Jeden 3. Mittwoch im Monat – 20.00 Uhr
Begegnungsstätte Hittorfstr. 21

PEKiP-Spiel und Bewegung für Babys ab der 6. Lebens- woche mit ihren Müttern oder Vätern

Ursula Seidel, Tel. 803 26 55
Mittwoch
Gemeindehaus Thielallee 1+3

Krabbelgruppe Kleinkinder mit Eltern

Meike Joepgen-Riecke, Tel: 83 22 76 22
Donnerstag – 9.30 bis 11.00 Uhr
Gemeindehaus Thielallee 1+3

Kinderchor „Dahlemer Finken“

Donnerstag – 16.00 bis 17.00 Uhr: 6- bis 8-Jährige
Donnerstag – 17.15 bis 18.30 Uhr: 8- bis 13-Jährige
Chorsaal Faradayweg 13
15 Euro/Monat.
Anmeldung bei Christa Gröschke,
Tel: 50 56 25 76 oder 0172/667 32 59

Blockflötenunterricht

Antje Kühn-Bubeck, Tel: 793 16 58
nach Vereinbarung
Gemeindehaus Thielallee 1+3

Während der Schulferien fallen die Kindergruppen aus!

Termine für jedes Alter

Meditativer Tanz

2. und 4. Montag – 19.30 Uhr
Gemeindehaus Thielallee 1+3
Dr. Mohr-Nawroth, Tel. 811 88 11

Lektorenkreis

Montag – 19.30 Uhr, 1x im Monat
Gemeindehaus Thielallee 1+3
Ella-Anita Cram, Tel: 831 43 14

Ch'i Kung – Heilgymnastische Übungen

Dienstag – 20.00 Uhr
Gemeindehaus Thielallee 1+3
Uwe Johannsen

Tanzgruppe

Mittwoch – 20.30 Uhr
Gemeindehaus Thielallee 1+3
Uwe Gerischer, Tel: 811 64 66

Dahlemer Kantorei

Mittwoch – 19.30 Uhr
Hittorfstr. 23
Renate Wirth, Tel: 817 19 91

Literaturkreis

Mittwoch – 19.30 Uhr, 1x im Monat
Information:
Ingeborg Kurow, Tel: 824 15 54

Mal- und Zeichenkurs

Donnerstag – 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Pacelliallee 61
Gabriele Schmitz Tel. 21 23 58 83

Biblischer Gesprächskreis

Donnerstag 18.00 Uhr 14-tägig
Fr. 13.02., Do. 19.02., 04.03., Fr. 12.03., Do. 01.04.
Hittorfstr. 21
Pfarrer Dekara

Theologischer Arbeitskreis

Donnerstag – 14-tägig
Gemeindehaus Thielallee 1+3
Pfarrer Ruppel, Tel: 831 38 13

Tanzen zum Fitbleiben

Freitag 10 bis 11 Uhr
Gemeindsaal Faradayweg 13
Frau Chatterjee

Berufstätigenkreis

nach Absprache
Familie Walbrodt, Tel: 832 82 45

Meditierende in Dahlem

Sonnabend – 17.00 Uhr
Thielallee 1+3
Hertje Herz, Tel: 89 72 41 16

Begegnungsstätte Hit 21

Hittorfstr.21
Fahrverbindungen: Bus 110, X 11, U-Bhf Thielplatz
Bürozeiten:
Montag und Donnerstag 11.00 bis 12.00 Uhr
Tel: 83 22 94 94

Musizierkreis (14-tägig)

Dienstag – 16.00 bis 18.00 Uhr
mit Dorothea Boll, Tel: 831 25 34

Frauenkreis (14-tägig)

Mittwoch – 9.30 bis 11.30 Uhr

Offener Handarbeitsnachmittag

Donnerstag
bei Hilde Westström, Meisenstr. 2

Lesesalon mit Elisabeth Göbel

Jeden 1. Freitag im Monat – 19.30 Uhr
Tel: 831 17 81

**Termine für
Menschen ab 50****Sprechstunde Hedda Büchner**

Pacelliallee 61, 1. Etage links
oder Eingang Kinderkeller
Mittwoch – 10.00 bis 12.00 Uhr
Tel: 84 10 99 54

Montagsrunde

Hedda Büchner
Montag – 15.00 Uhr, 02.02., 01.03.

Gemeinsame Spaziergänge

Treffpunkt bei Hedda Büchner erfragen
Montag – 10.00 Uhr, 16.02., 15.03.

Frühstücksrunde ab 50

Hedda Büchner
Montag – 09.30 Uhr, 23.02., 29.03.

Seidenmalen

Hedda Büchner
Dienstag – 09.30 Uhr, 10.02., 24.02.,
09.03., 23.03.

Heim Clayallee 54 (Residenz)

Hedda Büchner
Dienstag – 10.30 Uhr, 03.02., 02.03.

Heim Ladenbergstr. 6 (Curamus)

Hedda Büchner
Dienstag – 15.15 Uhr, 03.02., 02.03.

Wandergruppe +/-50

Treffpunkt bei Hedda Büchner erfragen
Dienstag – 10.00 Uhr, 17.02., 16.03.

Senioren-gymnastik (Faradayweg 13)

Heidi Proft-Utesch
Mittwoch – 10.30 Uhr

Offener Seniorengesprächskreis/Donnerstagstreff

Alke Goosmann
Donnerstag – 15.00 Uhr, 14-tägig

Frauentreff +/- 50

Hedda Büchner
Donnerstag – 19.00 Uhr, 12.02. und 26.02.,
11.03. und 25.03.

Heim Lentzeallee

Hedda Büchner
Donnerstag – 12.02., 11.03.

Zartes Wagnis

Hedda Büchner fragen
Sonntag – 15.02., 21.03.

Nachbarschaftskreis West

nach Absprache
Eva-Maria Klucke, Tel: 831 23 98

Die Gruppen finden – wenn nicht anders angeben – im Seniorenraum, Pacelliallee 61 statt.

Freud & Leid

Getauft wurden:

Timofei Großmann
Noah Rose
Luca Rose
Lukas Bauer
Senta Fasolt
Timon Hermanns
Rufus Cezanne
Leo Hauser
Emmaly Milord, geb. Panzner
Orson Milord

Bestattet wurden:

Else-Christel Scholz, geb. Schröder, 76 Jahre
Karl Heinz Pepper, 93 Jahre
Herta Wehde, geb. Haack, 93 Jahre
Martha Seidel, geb. Gehrke, 91 Jahre
Prof. Dr. Lothar Richter, 76 Jahre
Renate Lotz, 74 Jahre
Irene Kleinsorge, geb. Filipowski, 86 Jahre
Wolfgang Schmitges, 61 Jahre
Gerhard Walter, 79 Jahre

Dr. Axel Zerdick, 61 Jahre
Thomas Klucke, 47 Jahre
Erika Bürger, geb. Köhnke, 72 Jahre
Ursula Schmidt, 83 Jahre
Gerda Steinbach, geb. Hohn, 83 Jahre
Charlotte Betzhold, geb. Brand, 88 Jahre
Otto Rohloff, 93 Jahre
Hans-Joachim Scholze, 73 Jahre
Anneliese Haubenstock-Römer, geb. Haubenstock, 81 Jahre
Eva Linde, geb. Gronert, 103 Jahre
Martin Jobst, 84 Jahre
Hans Tramsen, 97 Jahre
Margarethe Gielessen, geb. Rauch, 91 Jahre
Christa Oenicke-Jeschke, 69 Jahre

gottesdienste



St. Annen - Kirche



Jesus - Christus - Kirche

Gleichzeitig mit dem Gottesdienst in der St. Annen-Kirche findet – außer während der Schulferien – der Kindergottesdienst statt.

St. Annen-Kirche

Königin-Luise-Str. 55

Beginn 9.30 Uhr (wenn nicht anders angegeben)

So. 01.02. Letzter Sonntag nach Epiphania

Gardei mit Taufe

So. 08.02. Septuagesimä

Ruppel mit Abendmahl

So. 15.02. Sexagesimä

Dekara

So. 22.02. Estomihi

Dekara

Do. 26.02. Passionsandacht

19.30 Uhr

So. 29.02. Invokavit

Gardei mit Abendmahl

Do. 04.03. Passionsandacht

19.30 Uhr

So. 07.03. Reminiszere

Dekara mit Taufe

Do. 11.03. Passionsandacht

19.30 Uhr

So. 14.03. Okuli

Familiengottesdienst

Do. 18.03. Passionsandacht

19.30 Uhr

So. 21.03. Lätare

Koepp-Blodau mit Abendmahl

Do. 25.03. Passionsandacht

19.30 Uhr

So. 28.03. Judika

Dekara

Do. 01.04. Passionsandacht

19.30 Uhr

Jesus-Christus-Kirche

Hittorfstr. 23

Beginn 11.00 Uhr (wenn nicht anders angegeben)

So. 01.02. Letzter Sonntag nach Epiphania

Gardei mit Abendmahl

So. 08.02. Septuagesimä

Gardei

So. 15.02. Sexagesimä

Dekara mit Abendmahl

So. 22.02. Estomihi

Dekara mit Abendmahl

So. 29.02. Invokavit

Gardei

So. 07.03. Reminiszere

Dekara mit Abendmahl

So. 14.03. Okuli

Dekara mit Abendmahl

So. 21.03. Lätare

Schmidtke

So. 28.03. Judika

Dekara mit Abendmahl

Spenden an die Gemeinde Dahlem

Kirchengemeinde Dahlem – Diakoniekonto

Postbank Berlin | BLZ 100 100 10 | Kto.-Nr. 104 33 – 107

Förderverein der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem e.V.

Berliner Bank | BLZ 100 200 00 | Kto.-Nr. 9965 9999 00

adressen & sprechzeiten

Hier finden Sie alle wichtigen Adressen.

Gemeindebüro

Marie-Luise Höpfner, Tel: 841 70 5-0, Fax: -19
Mo, Di, Do, Fr – 9.00 bis 12.00 Uhr
Mi – 15.00 bis 18.00 Uhr
Thielallee 1+3

Pfarrerin Marion Gardei

nach Vereinbarung
Tel: 832 58 06

Pfarrer Oliver Dekara

nach Vereinbarung
Tel: 83 22 94 94

Seniorenarbeit

Hedda Büchner, Tel: 84 10 99 54
Mi – 10.00 bis 12.00 Uhr
Pacelliallee 61

Aktion Brückenschlag

Alke Goosmann, Tel: 83 22 65 26
Mo, Fr – 11.00 bis 12.00 Uhr
Pacelliallee 61

Begegnungsstätte HIT 21

Gerti Graff, Tel: 83 22 94 94
Mo, Do – 11.00 bis 12.00 Uhr
Hittorfstr. 21

Kirchenmusik

St. Annen-Kirche
Antje Kühn-Bubeck, Tel: 793 16 58

Jesus-Christus-Kirche
Renate Wirth, Tel: 817 19 91

Schularbeitszirkel Faradayweg 15

Oliver Gericke, Tel: 83 22 64 92

Kita Faradayweg 15

Petra Golenia, Tel: 831 21 12

Hort Faradayweg 15

Petra Golenia, Tel: 83 22 64 91

Kita und Hort Thielallee 1

Waltraud Forkel, Tel: 84 17 05 -20
Di – 13.00 bis 16.00 Uhr
Do – 8.00 bis 12.00 Uhr

Eltern-Kind-Gruppe Faradayweg 13

Marina Zobel, Tel: 832 67 32
Anmeldung nach Vereinbarung

Eltern-Kind-Gruppe Pacelliallee 61

Elisabeth Wennige, Tel: 83 22 76 32
Anmeldung nach Vereinbarung

Kindergottesdienst

Cornelia Kulawik, Tel: 813 49 62

Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus

Michael Heimbach, Tel: 84 10 99 51
Mo, Mi, Fr – 18.00 bis 20.00 Uhr
Pacelliallee 61

Wir halten die St. Annen-Kirche offen

Sonnabend und Sonntag

jeweils von 11.00 bis 13.00 Uhr

Kirchenführungen zu anderen Zeiten können Sie
im Gemeindebüro (Tel. 841 70 50) vereinbaren.